

# What A Difference A Year Makes

## Editorial

Kaum jemand wird im Nachhinein sagen, 2020 wäre „sein“ oder „ihr“ Jahr gewesen. Kaum jemand musste nicht den Gürtel enger schnallen oder tat dies sicherheitshalber auch wenn er nicht musste. Kaum jemand fühlte sich in seinen persönlichen Freiheiten nicht eingeschränkt.

Viel ist geschehen seit das renommierte Science Magazin im Januar die Welt an der Schwelle zu einer Pandemie sah. Am 29.01.2020 rief die WHO eine „Gesundheitliche Notlage internationaler Tragweite“ aus. Ein Zustand, der davor erst für vier Krankheiten (Influenza, Polio, Ebola und Zika) festgestellt wurde. Eineinhalb Monate danach beschlossen Regierungen auf der ganzen Welt **Reisebeschränkungen, Geschäfts- und Schulschließungen, Veranstaltungsverbote** sowie vielerorts auch **Ausgangssperren**; Maßnahmen wie sie unsere Generation noch nie gesehen hat. Um die unmittelbaren aber auch die mittelbaren, insbesondere auch wirtschaftlichen, Folgen abzuwehren wurden die anfänglichen Millionenbeträge an Hilfgeldern rasch durch Milliarden ersetzt. Nach einer gewissen Erholung über den Sommer plagt aktuell eine zweite Welle die meisten Länder. Obwohl inzwischen Impfungen existieren, wird mancherorts bereits über eine dritte Welle berichtet.

Die tatsächlichen Folgen von alledem sind noch kaum abschätzbar. Die Arbeitswelt hat sich dramatisch verändert: **Arbeitslosenzahlen** schnellten in die Höhe und das Home Office wurde von der Ausnahme zur Regel. Die Wirtschaft bricht ein: Niemand bezweifelt noch ernsthaft, dass es sich jetzt schon um die schwerste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg handelt, dabei wird die große Insolvenzwelle erst im ersten Halbjahr 2021 erwartet. Besonders für junge Menschen ist das Jahr 2020 eine wahre Zäsur: Fast ein Jahr lang wurde Ihnen ein für Kinder und Jugendliche typisches Leben verunmöglicht. Bei weitem am schlimmsten traf es aber freilich die rund 1,5 Millionen Menschen, die an Covid-19 starben und ihre Angehörigen.

Doch es gibt auch Positives zu vermelden: Vielerorts ist eine ungeahnte Solidarität spürbar – etwa gegenüber älteren Mitgliedern unserer Gesellschaft. Die digitale Transformation wurde beschleunigt – wirklich jeder



ist inzwischen im Stande an einem Zoom-Meeting teilzunehmen. Die Umweltbelastung geht zurück. Und die Rechtsstaaten konnten im Großen und Ganzen beweisen, dass sie krisenfest sind.

Bei Schönwetter ist es keine Kunst das Zusammenleben von Menschen in einem Staat zu regeln. Frei nach Samuel Smiles: In Wind und Wetter, nicht bei Tanz und Reigen, kann sich ein Rechtssystem in wahren Lichte zeigen. Auch die österreichische Rechtsordnung wurde 2020 auf den Prüfstein gebracht. Völlig frictionsfrei geschah dies nicht. Der Verfassungsgerichtshof musste einschreiten. Entschädigungen mussten erstritten werden. Veränderungen, die nicht immer jedem gefielen mussten herbeigeführt werden. Doch als vorläufiges Resümee ist es wohl zulässig zu sagen, dass das System die Krise überstanden hat. Grosso modo erfolgte die Gesetzgebung in den dafür vorgesehenen Bahnen; Gerichtsverfahren wurden abgehalten und auch sonst blieben die Institutionen weitgehend intakt. Vieles ließe sich verbessern aber ein Totalversagen kann nicht attestiert werden.

Und diese Krisenfestigkeit ist durchaus beachtenswert. Ein auch in schwierigen Zeiten funktionierender Rechtsstaat ist ein sehr hohes Gut. Er garantiert uns nicht nur Grund- und Freiheitsrechte. Er wahrt auch in solchen Situationen die Rechte der besonders Schutzbedürftigen. Er ermöglicht es uns, besser mit der Krise umzugehen. Er hilft uns dabei, schneller aus ihr wieder heraus zu kommen.

Und zu diesem krisenfesten Rechtssystem, liebe Mitglieder, tragen wir alle bei; das System sind wir alle! Die Justiz; die Anwaltschaft; das Notariat; die öffentliche Verwaltung; die Lehre. ...alle juristischen Berufe bilden zusammen dieses unser Rechtssystem auf das wir stolz sein können. Der Juristenverband als Forum für alle Juristen ist sich seiner besonderen Rolle und jener seiner

Mitglieder bewusst. Wir werden auch weiter unermüdlich daran arbeiten, die wertvolle Arbeit von Juristen zu unterstützen und auch unseren eigenen, originären Beitrag leisten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen angenehmen Jahresausklang und viel Vergnügen beim Lesen der aktuellen **Nova et Varia**; Bleiben Sie gesund!

**DR. ALEXANDER T. SCHEUWIMMER, MBA,**  
*Rechtsanwalt & Präsident des Juristenverbandes*

**Folgen Sie uns:**

[facebook.com/Juristenverband](https://www.facebook.com/Juristenverband)

[instagram.com/juristenverband\\_juristenball](https://www.instagram.com/juristenverband_juristenball)

# Inhalt

Wie digitale Tools den Anwalt besser machen	LUKAS FEILER	162
Auflassung von Forststraßen	VANESSA PREINING	166
Die Berufung im rechtsanwaltlichen Disziplinarrecht	ADRIAN EUGEN HOLLAENDER	170
Ist der Verkauf einer italienischen Liegenschaft während eines anhängigen Verlassenschaftsverfahrens in Österreich möglich?	ULRIKE CHRISTINE WALTER	180
Rezension: Positive Mediation	ALFRED KRIEGLER	182
Auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Ansatz im europäischen Wettbewerbsrecht?	VANESSA HORACECK	184
Gute Chancen für den Wechsel in die Rechtsprechung	GERHARD JELINEK	189
Interview mit Prof. DDr. Grabenwarter	MARIELLA KAPOUN	192
Ertragsoptimierung von Anwaltskanzleien	MICHAEL HIRT	194
Unsere Veranstaltungen	RAFFAELA ZILLNER, ANDREA BONINSEGNA	197